

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 17

Samstag den 7. Februar 1891.

60. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Fernkommunikationsbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate Februar & März

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen für die Stadt Badnang

Amtlliche Anzeigen.

K. Amtsgericht Badnang. Öffentliche Ladung.

Der 25 Jahre alte Schreiner Gottlieb Friedrich Braun von Hintermühl, Gde. Murrhardt, zuletzt wohnhaft in Bartenbach, Gde. Sulzbach,

wird angeklagt, er sei als Ersatzrevorist ausgewandert, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des Kgl. Amtsgerichts hier auf Samstag den 14. März 1891, vormittags 9 Uhr, vor das K. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem königlichen Bezirkskommando Hall ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Badnang den 3. Februar 1891. Amtsgerichtsschreiber Romberg.

Forstamt Hall. Revier Reichenberg. Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 11. Februar, vormittags 11 Uhr aus dem Staatswald Brennholz, Abt. unterer Dachsbau: Am: 2 eigene Schreiter, 6 eigene Prügel, 67 buchene Schreiter, 421 buchene Prügel und Klobholz, 24 Laubholzgerüst.

Zusammenkunft in der Eisenbahnrestauration in Sulzbach a. M.

Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch den 11. d. M., von vormittags 10 Uhr an bei Bäder Hall in Oberbrüden aus dem Staatswald-Schlägen vorb. Wangoltsbühlle 4 und Katterbrönnen 5: 71 Los Buchen- und 4 Los Nadelreis auf Hausen, geschätzt auf 5400 Stoc; ferner aus Nollengramm, Aus Springstein 1 (1 Los Felsenreis auf dem Stoc); ferner aus Nollengramm, Köpfe, Steinriegel 2: 4 Los Rothweiden auf dem Stoc, ca. 10000 Stüd.

Erledigte Vieh- & Fleischhauerstelle.

Melbungstermin 4 Tage. Den 6. Febr. 1891. Stabschultheißenamt. Sod.

Badnang. Gerberwerkstatt & Trockenplatz-Verkauf.

Christian Breuninger z. alt. Post verkauft am Dienstag den 10. d. Mts.,

vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus im einmaligen Aufstreich:

Eine Werkstätt unter dem Hause des Gerbers G. Müller im Biegel mit

6 a 83 qm Trockenplatz an der Badstraße. Liebhaber sind eingeladen.

Ratschreiberei: Friederich.

Badnang. Bauplätze-Verkauf.

Jakob Mägler, Schafhalter hier, bringt seine 3 Morgen große Baumwiese an der Weißacherstraße im ganzen oder in beliebig großen Abschnitten zum Verkauf. Das Areal ist zu Bauplätzen geeignet.

Ein Aufstreich findet statt am Montag den 16. d. M., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus.

Ratschreiberei: Friederich.

Badnang. Wohnhaus-Verkauf.

Mein guteingetretetes Wohnhaus mitten in der Stadt gelegen setze unter günstigen Bedingungen zum Verkauf aus. Dasselbe kann jeden Tag eingesehen und mit Hrn. Uhrmacher Käst als Bevollmächtigten ein Kauf abgeschlossen werden.

Der Vater, nachdem er von dem Vorgesetzten schonend in Kenntnis gesetzt worden, schloß seine Tochter unter heißen Dankesworten an ihren Ketter in seine Arme.

(Fortf. folgt.)

Badnang. Wohnhaus-Verkauf.

In der Sulzbacher Vorstadt ist ein neuverbautes Wohnhaus, bestehend in 2 Wohnzimmern, Küche, Keller, Stallung, sowie Gemüsegarten beim Haus zu verkaufen.

Liebhaber können täglich einen Kauf abschließen. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Wittelamerika.

Nachrichten aus Mexiko zufolge hat Guatemala für einen Krieg mit San Salvador 25 000 Mann ausersehen. Derselben sind jetzt mit der Einheimischen der Kaffeereise beschäftigt. Der Krieg dürfte in der ersten Hälfte des Februars erklärt werden. Honduras wird Costa Rica und Nicaragua im Schach halten, falls diese Republiken versuchen, sich einzumischen; andernfalls wird es San Salvador, welches sich für den Kampf vorbereitet, ebenfalls angreifen. Guatemala wie San Salvador bemühen sich, Anleihen aufzunehmen.

Landwirtschaftliches.

Stuttgart. Der Ausschuss des württembergischen Obstbauvereins trat am Samstag in den Vertrauensmännern und Freunden des Obstbaus zusammen und beschloß die Errichtung von Obstmärkten im Herbst, trotzdem der letzte in Stuttgart abgehalten, in einem Laden der Dirschstraße, keine günstigen Resultate geliefert hat, ferner wurde besprochen: Die Erfahrungen mit den verschiedenen Arten von Zwischenerbäumen, die Vorteile der Brunnata-Feimigkeit, Veredeln von Steinobst auf Kirschpflaumen und der Sommerfrucht von Obstbäumen. Am 2. Febr. nachmittags folgte die Generalversammlung des Vereins nach. Vorstand, Kommerzienrat Kohhammer, gab den Rechnungsbericht, nach welchem der Verein jetzt 775 Mitglieder zählt. Das Vereinsvermögen stieg von 485 auf 1136 M. Er verteilte Bedenken, um gutes Obst zu erzielen. Das Vereinsorgan ist bemüht den Obstbau zu fördern und findet großen Anklang. Ein Musterobstgarten soll hier angelegt werden, wenn die Mittel vorhanden sind. Ein Freund des Vereins hat 300 M. zu Prämierungen für Lehrer (200 M.), Baumwärter (100 M.) spendet. Das Jahr 1890 brachte in Württemberg eine schwache Mittelernte und wurden deshalb 4402 Baggons Obst mit der Eisenbahn zu 10 000 Kilo eingeführt, wofür 4 400 000 M. aus dem Lande gingen, eine Mahnung, den Obstbau hier zu fördern. Der kalte Winter 1890/91 wird hoffentlich nicht viel den Obstbäumen geschadet haben. Der Blütenansatz ist günstig und läßt auf gute Ernte dieses Jahr rechnen. Der Vorstand Kohhammer wurde trotz seiner Bitte um Enthebung einstimmig wieder gewählt.

Obsttransporte auf den württ. Staatsbahnen im Herbst 1890. In den Monaten September, Oktober und November 1890 sind auf den württ. Eisenbahnstationen von fremden Bahnen 4402 Wagenladungen Obst zu 10 000 kg eingelaufen (gegen 4002 Wagenladungen im Vorjahr), und zwar aus der Schweiz 2614, Oesterreich-Ungarn 703, Bayern 620, Hessen und Nassau 264, Baden 138, der Pfalz 36, West- und Mitteldeutschland 13, der Rheinprovinz 10, Frankreich 4 Wagen. Der Versand von inländischem Obst betrug 407 Wagenladungen zu 10 000 kg. Von den angekommenen Wagen sollen auf Stuttgart 906, Heutlingen 293, Ehlingen 272, Ulm 65, Cannstatt 167, Ludwigsburg 128, Biberach 110, Tübingen 102. Auf den übrigen Stationen war der Empfang unter 100 Wagen, und zwar auf 59 Stationen zwischen 10 und 100 Wagen, auf weiteren 118 Stationen unter 10 Wagen.

Tübingen, M. Saulgau, 1. Febr. Infolge großer Brandunglücks mußte der Gutsbesitzer Eitmayr dahier den größten Teil seines prächtigen Viehstands,

ca. 50 Stück Simmenthaler Schlags, worunter Dringantier, dem Verkauf aussetzen. Vorgestern fand der Verkauf im Steigerungswege statt und wurden sehr gute Preise erzielt. Ganz bedeutende Einkäufe wurden von drei Debonomen aus dem Hohenloheschen gemacht.

Verschiedenes.

Der Kaiser als Zeichner. Von den Kaisertagen in Hannover wird nachträglich berichtet: Bei dem Mittagmahle in der Wannenkaferne zeigte sich der Kaiser sehr angezogen. Auf die Frage eines der höheren Offiziere, wie ein „Eisbrecher“ aussehe, zeichnete der Kaiser einen solchen besporteten Dampfer auf ein Blatt Papier. Als jener Offizier das Papier einstecken wollte, widersprach der Kommandeur der königlichen Wannen und verlangte es als Besitz des Regiments. Um dem Streite ein Ende zu machen, zeichnete der Kaiser noch ein zweites Bild mit einem Leuchtturm, welches nun das Regiment als Eigentum erhielt. Der Kaiser hat also das Zeichentalent, das auch Kaiser Friedrich — wie auch in besonders hohem Maße König Friedrich Wilhelm IV. — besaß, von Vater sowohl als Mutter geerbt.

Ein verhängnisvoller Monat. Der Januar ist für die königliche Familie von Belgien ein verhängnisvoller Monat. Als am 1. Januar 1890 der königliche Palaß von Laeken in Flammen stand, rief die Königin, als man ihr den Brand meldete: „Ach, der Monat Januar bringt uns immer Unglück!“ Das ist wahr, wie aus folgenden historischen Daten hervorgeht: Im Januar 1867 wurde Kaiserin Charlotte von Mexiko, die Schwester des Königs, wahnsinnig über das Geschick ihres Gatten, der bekanntlich von den Mexikanern erschossen wurde; am 23. Januar 1869 starb der einzige Sohn des Königs, der Kronprinz und Herzog von Brabant; im Januar 1881 wurde das königliche Schloß, in welchem die Kaiserin Charlotte wohnte, durch einen Brand zerstört; am 30. Januar endete im Drama von Meyerling der Schwiegersohn des Königs, Kronprinz Rudolf von Oesterreich; am 1. Januar 1890 wurde das königliche Schloß von Laeken ein Raub der Flammen, und jetzt, am 23. Januar 1891, merkwürdiger Weise am gleichen Tage wie der frühere Kronprinz, stirbt der neue Kronprinz, der Neffe des Königs, Prinz Balbain! Gewiß ein verhängnisvoller Monat!

Feuergefährlichkeit verschiedener Beleuchtungsarten. Eine englische Statistik stellt die Zahl der Brände, welche durch die Beleuchtung mit Kerzen, Gas, Del und Petroleum, sowie durch elektrisches Licht in London innerhalb dreier Jahre hervorgerufen worden sind, in folgender Uebersicht zusammen:

	1887	1888	1889	Zusammen
Kerzen	142	113	136	391
Gas	188	197	209	594
Del u. Petroleum	245	205	257	707
Elektrisches Licht	0	1	2	3

Die Lebensversicherung- und Ersparnis-Bank in Stuttgart hatte im Jahre 1890: 5327 Anträge über M. 31 597 400 zu erledigen. Angenommen wurden 4334 Anträge mit M. 25 270 400 und im Laufe des Jahres waren 64 036 Policen über M. 333 702 600 in Kraft.

In Abgang kamen M. 8176 200 und zwar infolge von Todesfällen unter den Lebensversicherungen M. 3 940 600, durch Abkauf der Versicherungen

M. 891 200 und durch Rückkauf, Unterlassung der Prämienzahlung und Reduktion nur: M. 3 343 100 = 1% der im Laufe des Jahres in Kraft gewordenen Versicherungen.

Nach Abschreibung der Abgänge bleibt ein Versicherungsbestand von 62176 Policen mit M. 325 526 400 und als reiner Zuwachs ergaben sich für das Geschäftsjahr 1890 2474 Policen mit M. 17 094 100.

Dieses günstige Ergebnis wurde mit dem geringen Verwaltungsaufwand von kaum 5% der Einnahme erzielt.

Die eingetretene Sterblichkeit blieb trotz der Influenza, welche 107 Mitglieder mit M. 492 000 dahinkrafft, immer noch sehr wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurück und das Rechnungsergebnis wird daher wiederum recht günstig ausfallen.

Landesproduktentörfe.

Stuttgart, 2. Febr. Die Stimmung für Brotfrüchte ist in abgelaufener Woche am Weltmarkt eine bessere geworden, ohne daß jedoch der Verkehr an Ausdehnung gewonnen hätte. Die süddeutschen Mäkte hatten mäßige Zufuhren bei sich gleichbleibenden Preisen, nur Gerste ist etwas billiger. Die bayrischen Schranzen bleiben durchgängig eine kleine Preiserschöpfung für Weizen. Die Waare ist schwach besetzt, Ortschaft belanglos.

Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, fränkisch 20 M. 50 Pf., dto. bayer. 20 M. 25 Pf. bis 21 M., dto. württemberg. 19 M., Kernen 21 M., dto. Laniger 21 M. 25 Pf., Dinkel 13 M. 60 Pf., Gerste ungar. 21 M., dto. Lauber 18 M. 75 Pf., dto. württ. 17 M. 25 Pf., Haber 16 M. 35 Pf.

Geforken.

den 4. d. Mts.: Albert Müller, senior, Metzger und Fleischhauer, 68 Jahre alt, an Hirnschlag. Beerdigung am Freitag den 6. d. Mts. nachmittags 3 Uhr mit Festbegleitung.

Spez. Wilhelmine, Ehlingen. Sammet, Auguste, Gall, Volz, G., Fabrikant, Ehlingen. Hörner, M. Pfarrers Wwe., Stuttgart. Böttcher, G., prakt. Art, Unterrietheim. Geyer, Philippine, Heubereun. Herrich, K., Verwaltungskandidat, Rappoltsbühlchen. Hummel, J., Bierbrauereibesitzer, Altensteig. Bödel, C., Schullehrer, Gattin, Tübingen. Kieger, Chr., Pfarrers Wwe., Eilwangen. Banlin, Bb., Pfarrers Wwe., Heutlingen. Weberling, Charlotte, Cannstatt. Zuber, Fr. Wwe., Stuttgart. Metz, Sofie, Spornsdorf. Zimmermann, W., fr. Baudirektor in Heilbronn, Wimpfen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Febr. Die „Nordd. N. Z.“ teilt die huldvolle Laif. Ordre an den Grafen Waldersee mit, worin dem Abschiedsgedächtnis Waldersee vom 30. Jan. nicht entsprochen wird, Waldersee jedoch als Chef des Generalstabes entbunden und zum Kommandeur des 9. Korps ernannt wird. Die Ordre anerkennt insbesondere die Verdienste des Grafen um die Durchführung der Organisation des Generalstabes.

Brüffel, 3. Febr. In sämtlichen Kaffern Brüssels fand eine Hausdurchsuchung statt; viele sozialistische Schiffe wurden beschlagnahmt. Die „Reforme“ gibt an, die Zahl der meuternden Soldaten betrage 700.

Wien, 3. Febr. Die Statthalterei erläßt Verfügungen über die strengste Handhabung der Sanitätsgesetze gegenüber Serbien, da dort die Klauenfenchepetische und die kaum wieder erloschene Viehseuche nach Deutschland dadurch bedroht sei.

Ein gefährt gefährlicher Dieb traf Sir Francis' Arm und lähmte denselben.

„Nach ihm den Garau, Jon! Sterben soll der Hund! Der dort hat keine Waffen! Vorwärts!“

Der auf einem schäumenden Reppen, barhäuptig, in wahnwitziger Hast heranprestende war John Koller. Hochauf spritzte das Mordwasser unter den flüchtigen Füßen des edlen Tieres — Gottlob! der trügerische Boden trug Fuß und Reiter glücklich hinüber.

„Hurrah! Hurrah!“ schrie der erregte Landmann. „Ergeht euch, Banditen, oder ihr seid des Todes!“

Und die angelobenen Pistolen aus den Halftern ziehend, freckte er ihre Mündungen den Schüssen entgegen. In tödlichem Schrecken warfen beide Räuber die Schwerter weg, stürzten kopflos ins Gebüsch und flohen in wilder Hast davon.

Der Farmer wollte ihnen nachsehen. Allein Sir Francis bat ihn, der hilflosen Jane beizustehen. Schnell war er vom Pferde, benetzte die Stirn der Dymmächtigen und hatte bald die Freunde, die von ihm abgöttisch verehrte junge Lady wieder ermahnen zu sehen.

Der erste Blick aus Jones' blauen Augen fiel auf ihren Vater Francis, auf dessen Knieen und Arm sie ruhte; und ein dankbares Lächeln lohnte dem tapferen Kitter, der erst jetzt daran dachte, das Blut aus seinen eigenen Wunden zu stillen. Nachdem er mit Hilfe Kollers seine Schulter und seinen Arm notwendig verbunden, wurde auch der erschöpfte alte Jerry, dem sonst kein Leib gegeben war, wieder auf die Füße gestellt. Ohne weiteren Unfall erreichte der kleine Zug, mehr dahinschlappend als marschierend, das Schloß, wo seine Ankunft die größte Befürzung hervorrief.

Der Vater, nachdem er von dem Vorgesetzten schonend in Kenntnis gesetzt worden, schloß seine Tochter unter heißen Dankesworten an ihren Ketter in seine Arme.

(Fortf. folgt.)

Der Flüchtling.

Historische Novelle von Aug. Norheim.

(Fortsetzung.)

Das erste, was er hier erblickte, war der alte Jerry, schon fast erschöpft am Boden liegend, in wütendem Handgemenge mit einem Begeleiter. Ehe der Strich sich dessen versch, hatte sich Ulton auf ihn geworfen und mit solcher Wucht ausgeholt, daß der Bandit kopfüber den Abhang hinabwirbelte, bis er dröhnend mit dem Kopf an einen Baum schlug. Dann sah sich Sir Francis weiter um. Seine Augen prüften. Dort an der andern Seite erblickte er seine Cousine, gleich wie der Tod und an allen Gliedern zitternd, in den Händen zweier vermögner Gefellen, ihrer Kleidung nach, gleich dem ersten, unzweifelhaft Ausreißer aus der königlichen Armee. Einer der ganz in ihre Arbeit vertieften Kerle hielt das Mädchen umklammert, während er ihr dröhnend eine gespannte Pistole an die Schläfe setzte; der andere betrachtete trisumphernd ein bereits erbeutetes, mit Juwelen besetztes Ohrgeschmeide, und das Blut, das an der Wange des Mädchens niedertröpfte, ließ erraten, wie brutal er seinen Raub an sich gerissen.

Eben streckte er die Hand nach einem kostbaren Perlenhalsband aus, als sein Opfer Sir Francis gewahrte und einen lauten Schrei vor Freude, Angst und Ueberraschung ausstieß. Die Räuber wandten die Köpfe und sahen ihren neuen Gegner bereits mit gezücktem Schwerte heranziehen.

Im Nu ließen sie ihre Beute los und der Erstere feuerte seine Pistole auf den Heranströmenden ab. Allein die überladene Wundwaffe zerplatzte dem Räuber in der Faust und die Kugel fuhr ungeschädlich in die Luft. Im nächsten Moment drang dem Verblüfften das breite Schwert des Generals in die Brust, daß er, blutüberströmt leblos zusammenbrach.

Inzwischen aber hatte der Hinabgestürzte sich von seinem Fall erholt und versuchte den steilen Abhang wieder heraufzuklimmen, fluchend und knirschend vor Wut. Sir Francis umfaßte Jones' schlante Gestalt und strebte, mit dem halb ohnmächtigen Mädchen im

Arm, die schmale Brücke zu gewinnen, die drunten am Fuß des Hügel über den den Park durchschneidenden Fluß führte und verhältnismäßig leicht zu verteidigen gewesen wäre. Umsonst! Die beiden überlebenden Räuber kamen ihm zuvor und drangen vereint auf ihn ein. Eiligt setzte er die teure Last zu Boden und bat die Geangstigten, zu fliehen, so schnell ihre Füße sie tragen wollten.

Der General war einer der besten Fechter, als solcher im ganzen Regiment bestbelehrt; Geschicklichkeit in Führung der Waffen und kaltes Blut hielten einander die Waage bei ihm. Hätte er seine Gegner einzeln abfertigen können, der Kampf wäre bald entschieden gewesen. So aber sah er sich zu gleicher Zeit zweien durch Habguth und Rachgier zu äußerster Wut aufgestachelten Banditen gegenüber.

Außerdem wurde seine Aufmerksamkeit in dem schon begonnenen Handgemenge abgelenkt durch die Sorge um die kaum Befreite; und als er sah, wie sie einige Schritte weiter wandte und dann in tödlicher Ohnmacht zu Boden fiel, verließ ihn seine Selbstbeherrschung.

Diesen Augenblick benutzend, stieß ihm einer der Räuber einen Dolch in die Schulter. Das Blut floß stromweise; und obgleich der Stich glücklicherweise an einem silbernen Knopf abgelenkt nicht lebensgefährlich war, sahen doch die Banditen sofort ihren Vorteil.

„Tüchtig drauf los, Jon!“ schrie der eine. „In des Teufels Namen, er soll dran glauben!“

Mit Schreden schloß der edle Graf zugleich mit dem Blute seine Kräfte mehr und mehr schwinden — eine tiefe Müdigkeit ergriffte ihn — da tönte, gleichsam spattend, vom Schloß die Glocke herüber, welche seine Bewohner zum fröhlichen Jubel versammelte. Mit fast übermenschlicher Anstrengung stieß er einen weithin schallenden Hilferuf aus, und — beim Stimmeln! der Wut wurde beantwortet. Ein Reiter sprengte in vollem Galopp durch den Wald heran.

„Auf ihn! auf ihn!“ drängte der erste angegriffene der vermehrten Gefahr. „Auf! Beide zugleich auf ihn!“

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

M a u b a c h, Gerichtsbezirk Badnang. Sofguts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmafse des + Karl Mauer, gewes. Bauers hier, kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in einem 2stöckigen doppelten Wohnhaus mit 3 barniger Scheuer, Wusch- und Badhaus, 2 Kellern, freistehendem Schafstall und in 14 ha 71 a (46 1/2 Mrg.) Ländern, Baumgüter, Weiden, Wiesen und Wald am

Montag den 16. Februar d. J., mittags 12 Uhr, auf dem Rathaus im erstmaligen öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen neuesten Datums versehen, werden mit dem Aufsteigen eingeladen, daß für jedes Angebot sogleich tüchtige Bürgschaft zu leisten ist. Den 6. Februar 1891. Waisengericht. Vorstand: Schail.

Unter Kontrolle der landw. Versuchstation Hohenheim.
Thomasphosphatmehl & Kainit mit garantiertem Gehalt
empfehlen zu den billigsten Preisen
Schwaderer & Göpper, Thomasphosphatwerk, Burgstall.

Badnang.
Geschäftsempfehlung.
Ich erlaube mir, einer werten hiesigen und auswärtigen Einwohnerschaft zur Anzeige zu bringen, daß ich mich hier als
K ü b l e r
niedergelassen habe und wird mein Bestreben sein, stets schöne, gute und billige Ware zu liefern. Ferner halte ich jede gangbare Sorte von Kübler-Geschirre stets vorräthig. Reparaturen werden bei billiger Berechnung schnell und pünktlich ausgeführt.
Karl Jäger, Kübler, Kronenstr. 10.

Sulzbach.
Unter Heutigem eröffne ein Lager in
Schuhwaren
in reinen und schweren Sorten aus der Schuhwarenfabrik von Gustav Stelzer in Badnang und empfehle diese anerkannt soliden Waren zu gest. Abnahme unter Zusicherung billigster Preise.
Joh. Müller, Schuhmachermeister, Schulaasse.

Spiegelberg.
Unterzeichneter empfiehlt seine neu und gut eingerichtete
Kundenmühle
zur gefälligen Benützung.
G. Geiger.

Einöde bei Kleinspach.
Einer werten Kundschaf teile ich ergebenst mit, daß meine
S ä g m ü h l e
wieder in Betrieb gesetzt ist und sichere schnelle und aufmerksame Bedienung zu. Achtungsvoll
Christian Sturm.

Achtung!
Ziehung unabwehrlich am 4. März
der Heilbronner Geld-Lose a 1 Mk.
Hauptgewinn bar M. 20 000.
Zu haben bei allen Loseverkaufsstellen und bei mehr mit Rabatt bei Erhard Fetzer in Stuttgart.
Nur Geldgewinne!
Badnang. Meine untere
Wohnung
habe bis 1. März zu vermieten.
Friedrich Breuninger, Schillerstraße 47.
Eine freundliche
Wohnung
hat bis Georgi zu vermieten
Gottlieb Bräuhle, Zwischenacker Nr. 9.

Badnang.
Webgarne,
 ungleichte, weiße, blaue u. rote,
 sowie verschiedene Sorten
Sosengarne,
 baumwoll. Strickgarne
 aller Art
 empfiehlt in ächten Farben und
 besten Qualitäten
F. A. Winter.

Badnang.
 Wein gutsortiertes Lager in
fertigen Sterbfleibern,
Kopf- und Sargtischen,
Gandtischen, Hauben u. s. w.
 empfiehlt bestens.
C. Claß Wwe.
 wohnh. bei Hrn. Maler Kipfling.
Totenbouquets, Perl-
und Laubkränze
 in schöner Auswahl bei
 Ob.

Ein Pfandschein
 über 3500 M. à 4 1/2% mit 6500 M.
 Sicherheit wird **umzusehen** gesucht.
 Näheres durch
Steiner,
 Berm.-Aktuar.

Badnang.
 la. reinshmedendes
Schweinefett
 empfiehlt billigst
Willy. Buchegger.
 Etwas unreines Schweinefett
 zu Schweißmilch billigst bei
 Ob.

Schutzfett!
Marie Dachs
 enthält nur dem Leber dienliche Sub-
 stanzen und macht das Leber dauerhaft
 geschmeidig und vollständig wasserdicht
 à Büchle 15, 25, 50 Pf. allein zu haben
 bei
C. Reutter a. Markt.

G. C. Kessler & Cie.
Esslingen.
 Hofliefer. Sr. Maj. des
 Königs v. Württemberg
 Liefer. in- und ausländischer
 der Herzogin v. Württemberg
 Kaiserl. Hoflieferant
 in Elsass-Lothringen
 Liefer. Sr. Durchl. des
 Fürstb. v. Hohenzollern
 Kaiserl. Hoflieferant
 in Elsass-Lothringen
 Aeltere deutsche
Schaumwein-
kellerei.
Feinster
Sect.
 Gebründet 1826.

Wer Husten hat,
 verjuche die seit Jahren
 bewährten u. hochgeschätzten
echten
Spikwegerich-Bonbons
 in Packeten à 20 und 40 Pfg.
Spikwegerich-Br.-Saft
 in Flaschen à 50 Pf. und höher
 von Carl Nill in Stuttgart.
 Zu haben in **Badnang** bei **G.**
Grün, in **Lippoldswiller** bei
H. Schaufler, in **Großkapfack**
 bei **F. Erb.**

Snecht-Gesuch.
 Ein Burche von 17-19 Jahren,
 der im Weinbau einige Erfahrung hat,
 findet bei **hohem Lohn** und **sehr guter**
Behandlung in einem Orte des Nems-
 thales sofort Beschäftigung.
 Näheres durch die
 Expedition d. Bl.

Niederkrantz Badnang.
Fastnachts-Unterhaltung
 am Montag den 9. Februar im Schwannsaal.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Auftreten der bekannten Komiker-Gesellschaft „Franz“ u. aus Stuttgart.
 Die verehrl. passiven Mitglieder werden hiezu freundlichst eingeladen.
 Nichtmitglieder M. 1. Eintritt.
Der Ausschuß.

Badnang.
Alle Sorten Kunstmehl
 aus der Neuschönbacher Kunstmühle
 empfiehlt zu den billigsten Tagespreisen
Paul Henninger.
Prima Mündener Bierhefe
 empfiehlt stets frisch auch für Händler
Paul Henninger.
Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.
 Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.
Bekanntmachung.
 Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Geschäftsjahr 1890 be-
 trägt der in demselben erzielte Ueberschuß
72 Prozent

der eingezahlten Prämien.
 Die Banktheilhaber empfangen, nebst einem Exemplar des Abschusses, ihren
 Ueberschuß-Anteil in Gemäßheit des § 7 der Bankverfassung der Regel nach beim
 nächsten Ablauf der Versicherung, beziehungsweise des Versicherungsjahres, durch
 Anrechnung auf die neue Prämie, in den im gedachten § 7 bezeichneten Aus-
 nahmefällen aber bar durch die unterzeichnete Agentur, bei welcher auch die aus-
 führliche Nachweisung zum Rechnungsabschluss zur Einsicht für jeden Banktheil-
 haber offen liegt.
Badnang, im Februar 1891.

Nervenstärkend appetitanreg-
end wie kein anderes Abführmittel,
 billiger als das billigste existierende (Kos-
 ten nur etwa 1 Pf. pro Tag) sind die
Baharias-Pillen all-
 gemein beliebt wegen ihrer nachhaltigen,
 völlig schmerzlosen Wirkung, frei von
 widerlichem Geschmack, sehr angenehm zu
 nehmen. Keine nachfolgende Erschlaffung
 des Magens. In allen Apotheken um
 90 Pf. pro Schachtel. **Garantiert un-**
schädl. Hausmittel. (5.)

Sehr
wichtig
 ist es, wenn die sorgende
 Mutter weiß, ob und welches
 Hausmittel bei plötzlichem Unwohl-
 sein der Kinder oder Erwachsener mit
 Auslicht auf Erfolg angewendet wer-
 den kann; denn sehr oft wird durch
 schnelles Eingreifen bei Erkältungen u. s.
 einer früheren Erkrankung vorgebeugt.
 Da die kleine Schrift „Guter Rat“
 gerade für solche Fälle erarbeitete An-
 leitungen gibt, so sollte sich jede
 Hausfrau dieselbe eiligst von
 Nichters Verlags- u. Anstalt in
 Leipzig kommen lassen. Es
 genügt einfach eine Post-
 Karte; die Zusendung
 erfolgt gratis und
 franco.

Murrhardt.
Ein jüngerer Schlosser
 kann sofort eintreten bei
F. Wolf, Schlossermeister.

2 ältere Arbeiter,
 ledig oder verheiratet, können eintreten
 bei
Schreiner Sorg im Engel.

Ein Mädchen
 wird sofort gesucht. Näheres bei der
 Expedition d. Bl.

Gesucht wird ein ordentliches
Mä d c h e n
 nicht unter 18 Jahren zu sofortigem Ein-
 tritt bei gutem Lohn. Näheres bei der
 Expedition d. Bl.

Ein gebrauchtes, gut gehaltenes
Kinderwägelc
 sucht zu kaufen, wer? sagt die
 Expedition d. Bl.

Sophie Seibold
August Raichle
 Verlobte
 Winnenden Allmersbach
 O.A. Marbach
 Februar 1891.

Zu bekannter guter Ausführung
 und vorzüglic. Qualitäten verwendet
 das erste und grösste
Bettfedern-Lager
 von
C. F. Kehnroth, Hamburg
 zollfrei gegen Nachnahme (nicht un-
 ter 10 Pfd.)
 neue Bettfedern für 60 Pf. d. Pfd.
 sehr gute Sorte 1 M. 25 Pf. d. Pfd.
 prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.
 und 2 M.
 pr. Halbdaunen hochf. 2 M. 35 Pf.
 prima Ganzdaunen (Flaum) 2,50
 u. 3 M. Bei Abnahme von 50
 Pfd. 5% Rabatt.
 Umtausch gestattet.

Badnang.
 Am **Dienstag den**
10. Febr. (Fastnacht)
 findet von abends 5 Uhr
 an gute Besetzung

Tanzmusik
 statt, wozu freundlichst einlabet
Fr. Würth.

Am **Fastnachtsdien-**
tag findet bei mir
Tanzmusik
 statt. Anfang nachm. 5 Uhr.

Cafe Harlin.
 Appenweiler.
Samstag und Sonntag
Webel-
Suppe
 wozu freundlichst einlabet
R. Weller z. Hirsch.

Badnang.
 Um mit einer größeren Partie garan-
 tiert reinen, selbst ausgelassenem
Schweineschmalz
 zu räumen verkaufe ich solches, so lange
 Vorrat, zu herabgesetzten Preisen.
C. Sorg, Metzger.

Männer- & Jünglings-Verein
Badnang.

Im Laufe der nächsten Woche findet
 die Revision der **Vereinsbibliothek**
 statt und wollen ausständige Bücher bis
 spätestens **Samstag abend** abgegeben
 werden. Zur Entgegennahme der Bücher
 ist die **Bibliothek Mittwoch u. Sam-**
stag von 8-9 Uhr abends geöffnet.
Sonntag den 15. d. M. können
 dann wieder Bücher abgegeben werden
 und wird zu weiterem Moniment freund-
 lichst eingeladen.

Samstag abend 8 Uhr Sing-
kunde.

Badnang.
Krieger-Verrein.
 Montag den 9. d. M., abends
 8 Uhr Monatsversammlung im Lokal.
 Volljähriges Erscheinen erwartet
Der Ausschuß.

Gewerbeverein
Backnang.
 Montag abend 8 Uhr bei
Karl Sorg.
 Zahlreichem Besuch sieht entgegen
Der Vorstand.

Gelegenheitskauf.
 Ein großer Posten
Bukskin-Reste
 zu Hosens und ganzen Anzügen reichend, ist wieder ein-
 getroffen und empfehle ich solche zu noch nie
 dagewesenen billigen Preisen.
S. Prinz, Murrhardt.
 Muster stehen gerne zu Diensten.
 Neues Sortiment von
schwarzem Tuch & Satins zu Hochzeitsanzügen.

Tagessübersicht.
Deutschland.
Württembergische Chronik.

Stuttgart, 5. Februar. Seine königliche Maje-
 stät haben den Hinterbliebenen des Präsidenten von
 S. H. z. (Sohn: Hr. Oberamtmann Schulz, Badnang)
 Höchstseiner aufrichtige Teilnahme ausgesprochen lassen.
 * Stuttgart, 5. Februar. Sicherem Vernehmen
 zufolge ist Polizeiamtman Wagner in Ulm von
 S. M. dem König zum Stadtschultheißen daselbst
 ernannt worden.
 — Dem „Frk. J.“ wird geschrieben: Bekanntlich
 gehört zu den württembergischen Prinzessinnen auch
 die Schwester der Königin von Griechenland, die
 Tochter der Großfürstin Konstantin Nikolajewitsch,
 Großfürstin Wera, welche 1877 den Herzog Eugen
 Erdmann von Württemberg heiratete, aber nach kurzer
 Ehe Witwe ward. Die Herzogin ist an unserm Hofe
 unter der Aufsicht ihrer Tante, der Königin Olga,
 aufgewachsen und allmählich eine so gute Württem-
 bergerin und Deutsche geworden, daß sie kürzlich ein
 episches Gedicht über den Anteil der Württemberger
 am französischen Krieg verfaßt hat, in welchem alle
 die Männer, die 1870-71 sich hervorthaten, rühmend
 erwähnt sind. Das Gedicht ist vom wärmsten Patrio-
 tismus durchdringt und macht der hohen Verfasserin
 alle Ehre. Erwägt man die zur Zeit in Ausland
 herrschende Französiserei, so erscheint die ritterliche
 Offenheit, mit welcher Herzogin Wera sich zu ihrem
 Adoptivvaterland bekennt, doppelt rühmendwert.

Für die Stuttgarter Internationale Gemälde-
 ausstellung ist schon eine große Anzahl von Bildern
 aus dem In- und Ausland im Kunstgebäude angelangt
 und die sog. Hängelokomotion ist bereits in Tätig-
 keit getreten. In den letzten Tagen ist auch das
 Plakat der Ausstellung fertig geworden.
Unterweissach, 7. Februar. Am Feiertag Maria
 Reinigung hielt Herr Revieramtsassistent Müller
 im Gasthof zum Hirsch vor einer zahlreich versammel-
 ten Zubehörerschaft einen gebiegenen und unterhaltenden
 Vortrag über die Invaliditäts- und Alters-
 versicherung, wofür ihm volle Anerkennung zu
 Teil wurde.
Winnenden, 3. Februar. Gestern nachm. hielt
 Landwirtschaftsinspektor Wunderlich aus Heilbronn
 auf Ersuchen des Landw. Bezirksvereins hier
 einen Vortrag über Feldbereinigung. In klarer, über-
 zeugender Weise setzte der Redner die Vorteile aus-
 einander, welche eine Feldbereinigung für die beteilig-
 ten Güterbesitzer mit sich bringt und schilderte in aus-
 führlicher Darlegung das ganze Verfahren, welches
 bei Durchführung einer solchen von Anfang bis zum
 Ende gesetzlich eingehalten werden muß. Die ziemlich
 zahlreiche Versammlung folgte dem Vortrag, welchem
 übrigens ein noch viel zahlreicherer Besuch zu wün-
 schen gewesen wäre, mit gespanntester Aufmerksamkeit.
 Der Aufforderung des Vorsitzenden, Stadtschultheißen
 Hiemer, am Schluß des Vortrags, dem Redner durch
 Erheben von den Sitzen den Dank der Versammlung
 auszubringen, wurde freudig entsprochen und steht zu
 hoffen, daß auf hiesiger Martung eine teilweise Feld-
 bereinigung zu Stande kommt.

Beilstein, 4. Februar. Der bisherige Dienstkreis
 des Schultheißen in Klingenberg machte bei dem Land-
 sänger Großmann die Anzeige, daß er mit dem Sohne
 seines Dienstherrn am 20. Januar d. J. Duna ge-
 laden hatte, und daß bei seiner Arbeit aus dem Duna-
 hausen der Kumpf eines kleinen Kindes zum
 Vorschein gekommen sei; Kopf und Füße fehlten.
 Sein Gewissen lasse ihm keine Ruhe und deshalb habe
 er diese Anzeige gemacht. Untersuchung ist eingeleitet.
 (Red.-Bzg.)

Winnenden, 3. Februar. Gestern nachm. hielt
 Landwirtschaftsinspektor Wunderlich aus Heilbronn
 auf Ersuchen des Landw. Bezirksvereins hier
 einen Vortrag über Feldbereinigung. In klarer, über-
 zeugender Weise setzte der Redner die Vorteile aus-
 einander, welche eine Feldbereinigung für die beteilig-
 ten Güterbesitzer mit sich bringt und schilderte in aus-
 führlicher Darlegung das ganze Verfahren, welches
 bei Durchführung einer solchen von Anfang bis zum
 Ende gesetzlich eingehalten werden muß. Die ziemlich
 zahlreiche Versammlung folgte dem Vortrag, welchem
 übrigens ein noch viel zahlreicherer Besuch zu wün-
 schen gewesen wäre, mit gespanntester Aufmerksamkeit.
 Der Aufforderung des Vorsitzenden, Stadtschultheißen
 Hiemer, am Schluß des Vortrags, dem Redner durch
 Erheben von den Sitzen den Dank der Versammlung
 auszubringen, wurde freudig entsprochen und steht zu
 hoffen, daß auf hiesiger Martung eine teilweise Feld-
 bereinigung zu Stande kommt.

Winnenden, 3. Februar. Gestern nachm. hielt
 Landwirtschaftsinspektor Wunderlich aus Heilbronn
 auf Ersuchen des Landw. Bezirksvereins hier
 einen Vortrag über Feldbereinigung. In klarer, über-
 zeugender Weise setzte der Redner die Vorteile aus-
 einander, welche eine Feldbereinigung für die beteilig-
 ten Güterbesitzer mit sich bringt und schilderte in aus-
 führlicher Darlegung das ganze Verfahren, welches
 bei Durchführung einer solchen von Anfang bis zum
 Ende gesetzlich eingehalten werden muß. Die ziemlich
 zahlreiche Versammlung folgte dem Vortrag, welchem
 übrigens ein noch viel zahlreicherer Besuch zu wün-
 schen gewesen wäre, mit gespanntester Aufmerksamkeit.
 Der Aufforderung des Vorsitzenden, Stadtschultheißen
 Hiemer, am Schluß des Vortrags, dem Redner durch
 Erheben von den Sitzen den Dank der Versammlung
 auszubringen, wurde freudig entsprochen und steht zu
 hoffen, daß auf hiesiger Martung eine teilweise Feld-
 bereinigung zu Stande kommt.

Der Kaiser ist den Mäßigkeitsbestrebungen, die
 in Deutschland jetzt einen allseitigen, kräftigeren
 Aufschwung nehmen, offenbar günstig gesinnt. Bei
 seiner Hinneigung zu den sozialen Fragen und Auf-
 gaben der Zeit kann ihm ja auch kaum etwas näher
 angelegen sein. Vor kurzem hat der Staatsminister
 v. Bülow ihm über den in den Reichskammern jetzt
 fertiggestellten Gesetzentwurf wider die Trunkfug-
 vortrag gehalten und ist ermächtigt worden, denselben
 wie gewünscht mit allen Kräften durch den Bundes-
 rat und den Reichstag zu führen.
 Graf Waldersee begibt sich heute nach Altona,
 um das Kommando des IX. Armeekorps zu über-
 nehmen.
Deutscher Reichstag. Aus der zweiten Lesung
 des Etats des Auswärtigen Amtes am 3.
 Februar ist die Beratung des Antrages des Abg. Bam-
 berger (Hr.) die Kosten für Erforschung Zentralafri-
 kas von 200 000 M. auf den früheren Betrag
 150 000 M. herabzusetzen, hervorzuheben. Bamberger
 äußert, dieser Fonds werde längst nicht mehr für bloß
 wissenschaftliche Zwecke verandt, sondern sei in den
 Dienst der Kolonialpolitik getreten, deshalb müsse man
 jeder Erhöhung entgegenstehen. Weiter tabelt der
 Redner die Verteilung von Handelsmonopolen in
 Westafrika an Hamburger Firmen. Der Direktor der
 Kolonialabteilung Kasper widerspricht Bamberger; der
 Fonds werde nur zu wissenschaftlichen Zwecken ver-
 wendet. Von Monopolen sei keine Rede, es handle
 sich nur darum, Handelsgesellschaften eine Garantie
 zu geben für die großen Anlagelosten ihrer Faktoreien.
 An der weiteren Debatte beteiligten sich Vollmar
 (Soz.), Winthorst (Ztr.) und Richter (Hr.).
 Letzterer sucht im Einzelnen nachzuweisen, daß ein er-
 heblicher Teil des wissenschaftlichen Fonds zu Kolonial-
 Expeditionen verwendet werde, ungeachtet könne man
 auch die Kosten der Emin-Expedition unter der Rubrik
 „Wissenschaftliches“ bringen, da Emin nebenbei auch
 wissenschaftlich sammelte. Reichskanzler v. Capri-
 vi erklärt, daß die Erwerbungen im Hinterlande von
 Kamerun und Togo noch nicht so weit abgeschlossen
 seien, um den Besitz dieser Kolonien zu sichern. So
 lange im Hinterlande Kameruns noch wissenschaftliche
 Zwecke verfolgt werden können, müsse man die 200 000
 M. bewilligen. Der Antrag der Abg. Richter und
 Bamberger wird gegen die Stimmen der Freisinnigen
 und der Sozialdemokraten abgelehnt.
 5. Februar. Auswärtiger Etat und Gesetzentwurf
 über die Schutztruppe in Ostafrika. Graf Tirbach

Jede Buch-
Druckarbeit
 liefert schnell und billig
 die Buchdruckerei
 von Fr. Stroh.

Anzeigen,
 welche unter **Redaktionsauskunft** im
 Murrthalboten erscheinen sollen, muß un-
 beding auf den Wortlaut des Inserates
 die Namensunterzeichnung des Auftraggebers
 folgen. In letzter Zeit mehren sich die
 Fälle, daß Kinder, Dienstboten u. ohne
 weitere Angaben solche Anzeigen über-
 brachten und bei dringendem Geschäfts-
 gang war es nicht möglich, diese Ge-
 gänge überall einzuholen. Zugleich
 richten wir die Bitte an die verehrlichen
 Inserenten, Anzeigen nicht auf den kleinsten
 Streifen Papier zu setzen, sondern min-
 destens auch ein Oktavblättchen zu ver-
 wenden und dies nur einseitig zu be-
 schreiben; mancher unangenehmen Stör-
 ung wäre hierdurch begegnet.
 Achtungsvoll
Die Redaktion.

(konf.) erklärt Helgoland für einen ungenügenden Er-
 satz für die Abtretungen in Ostafrika. Reichskanzler
 v. Capri vi weist darauf, daß er bei seinem Antritts-
 antritt die deutsche Interessensphäre in Ostafrika im
 Kriegszustande vorand. Am 2. Juni v. J. bestimmte
 der Kaiser das Programm, wonach nötigenfalls Witu
 preiszugeben sei, die Hoheitsrechte und die Verwaltung
 des Küstenstriches unmittelbar auf die Reichsverwal-
 tung übergehen und die Schutztruppe kaiserlich werden
 sollte. Die Zustimmungsmission des Reichstags über-
 wies das Gesetz der Reichstagskassen in die Hände
 um Erhöhung ihres Einkommens den verbündeten Re-
 gierungen zur Berücksichtigung.

Das neue Weichbrot bringt wenig Aufklärung
 über den Streit zwischen Emin Pascha und Wis-
 mann, und das gespannte Interesse, mit welcher man
 näherer Belehrung über diese Vorgänge entgegen ge-
 sehen hatte, zieht daraus nur wenig Befriedigung. Das
 Material, bestehend aus Berichten Emin Paschas und
 einiger Offiziere über die Unternehmungen und die
 Verhältnisse im Senggebiet, sowie einige Entlassene des
 stellvertretenden Reichskommissars, reicht ohne den Nach-
 trag vom 15. Mai bis 15. Nov. 1890.

Berlin. Wie die „Post“ meldet, hat die sozia-
 le demokratische Fraktion beschlossen, zur zweiten
 Beratung der Gewerbeordnungs-Novelle mit Rücksicht
 auf die von der Kommission beschlossenen Bestim-
 mungen über Kontraktbruch und Einführung von Lohn-
 bußen die Aufhebung der Kündigungsschriften
 zwischen Arbeitern und Unternehmern zu beantragen.
 Wenn der „Vorwärts“ die Nachricht nicht befragt, so
 wäre noch immer daran zu zweifeln, daß die Sozial-
 demokraten wirklich einen solchen Antrag, dessen Aus-
 führung sich auf der Hand liegt, einzubringen wagen
 sollten, da er mit ihren tagtäglich deflamatorischen
 von der hilflosen Stellung des Arbeiters im schreienden
 Widerspruch stehen würde. Denn man sollte doch
 hiernach denken, daß die vierzehntägige Kündigungsfrist
 für Niemanden eine größere Wohlthat
 wäre, als für die Gezellen und Gehilfen,
 die nicht über Nacht vom Arbeitgeber substanzlos
 auf die Straße gesetzt werden dürfen. In der sozial-
 demokratischen Presse lesen wir ja schon seit vielen
 Wochen, seitdem das ehrne Lohngesetz aus ihrem
 Programm gestrichen worden ist, von der schrecklichen
 „industriellen Reserve-Armeer“, die immer mehr an-
 schwellt und es den Arbeitgebern bei unserer privat-
 kapitalistischen Produktionsweise ermöglicht, in jedem
 Augenblick neue Arbeitskräfte heranzuziehen, da deren
 Angebot die Nachfrage ganz enorm übersteigt. Und
 doch sollen die Arbeiter, die sich in einer gesicherten
 Stellung befinden, der Wohlthat der Kündigungs-
 frist beraubt werden, innerhalb deren sie nötigenfalls
 für eine neue Stelle zu ihrem eigenen und ihrer Fa-
 milie Unterhalt sorgen können? Es ließe sich ein
 derartiger Antrag nur erklären aus dem sichtbaren
 Streben der Sozialdemokratie, die Klassenverhältnisse
 immer mehr zu verschärfen; man will die Unternehmern
 durch die Androhung einer sofortigen Arbeitsentziehung
 schrecken können, und da läßt sie die sozialdemokratischen
 Führer kalt, daß diese Waffe sehr zweifelhaft ist und
 daß sie in solchen Fällen die Arbeiter selber am schärf-
 sten trifft. Wo blinde Leidenschaft und Verzweiflungs-
 lust waltet, da geht eben die Logik in die Brüche.

Der apostolische Präst von Sid-Sanibar,
 P. Bonifazius Fleischer, von der St. Wendelns-
 Missionarsoffizierschaft, der Gründer der Missionen in
 Ruqut und Dar-es-Salaam, ist, der „Kön. Volkstg.“
 zufolge, dem Tropenstieber am 30. Januar in Dar-
 es-Salaam erlegen, als das dritte Opfer derselben
 Mission innerhalb sechs Monaten.

Bingen, 4. Febr. Das Rheineis kam endlich
 heute vormittag 8 Uhr in Bewegung. Gegen 11 Uhr

Erste Ausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Fernkommunikationsverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anträge-Anzeigen 10 Pf.

Amtsliche Anzeigen.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen am 2. Januar 1888 zu Weikersheim im Regentheim geborenen ledigen Erbschmied Johann Karl Krager, welcher fähig ist, die Unterjochung wegen Betrugs verhängt. Es wird ersucht, denselben festzunehmen und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Backnang abzuliefern. Oberamtsrichter Wiber.

Krager ist ungefähr 1,70 m bis 1,74 m groß, hat blonde Haare u. blonden Schurrbart, ist kurzschichtig, trägt eine blaue Jacke, braungestreifte Hosen, großen schwarzen weichen Filzhut und lange Stiefel, in welche die Hosen eingeschlagen sind.

Öffentliche Ladung.

Der 25 Jahr alte Schreiner Gottlieb Friedrich Braun von Hintermühlbach, Obd. Murrhardt, zuletzt wohnhaft in Bartenbach, Obd. Sulzbach,

wird angeklagt, er sei als Ersatzrevist ausgewandert, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des kgl. Amtsgerichts hier auf Samstag den 14. März 1891, vormittags 9 Uhr, vor das kgl. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschiedenem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem kgl. Richteramt Backnang ausgesprochenen Erklärung verurteilt werden. Backnang den 3. Februar 1891. Amtsgerichtsschreiber Romberg.

Revier Winnenben.

Holzverkauf.

Am Freitag den 13. Febr., vormittags 9 Uhr aus dem Staatswaldungen Förnte und Stifswald: 70 Fose unanbereite Buchene, gemischt und Nadelholzstangen, Nichtenlangholz: 7 St. IV. 2,23 Fm., 2 St. V. 0,36 Fm., 14 Fm. Nadelholzandrad.

Zusammenkunft im Stifswald am Südenbrunnen.

Revier Unterweißach.

Brennholzverkauf.

Am Montag den 16. Februar, nachmittags 2 Uhr bei Väcker Gall in Oberbrüden aus dem Staatswald Trallwald, Altkrausack, Tralllinge: Nm.: 66 buchene Scheiter, 54 dto. Prügel, 2 Nadelholzprügel und 72 dto. Anbrach.

Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 11 Uhr beim Forstwärterhaus in Oberbrüden.

Revier Welzheim.

Stammholz- & Stangenverkauf.

Am Mittwoch den 18. Februar, vormittags 10 Uhr im Raum in Welzheim aus dem Staatswald hint. Höfenäcker, Apennies, Farnhalde, Müllersberg, Röhrgarten, Gullentain, Unterheidenhau, Ochsenkopf, sowie Scheidholz der Hüten Welzheim und Steinberg:

Normales Langholz: Fm.: 14 I., 50 II., 52 III., 40 IV., 8 V. Kf. Ausschuß-Langholz: Fm.: 87 I., 32 II., 13 III., 6 IV. Kf. Normales Stangholz: Fm.: 41 I., 19 II., 11 III. Kf.; Ausschuß-Stangholz: Fm.: 47 I., 8 II., 7 III. Kf. Davon aus Gaisgurgel Norden 167 Fm. Lang- und Stangholz, Ferner 7 Buchen mit 7 Fm., 5 Eichen 2,8 Fm., 3 Eibere 1,1 Fm., 1 Eiche 0,4 Fm., aus Ochsenhau 35 Nadelholzstangen 11—13 m lang.

Murr.

Verkauf eigener Schälrinde.

Aus dem heurigen Schlag im Fardwald (an der Großbottwarter Straße) soll die anfallende Rinde, geschält zu 220 Ztr. Glanz-, 100 Ztr. Mittel- und 400 Ztr. feine Grobrinde unter Zugrundelegung der Heilbronner Rindenmarktbedingungen im Submissionswege verkauft werden.

Liebhaber werden eingeladen, ihre versiegelten Angebote mit der Aufschrift „Angebot auf Rinde“ längstens bis nächsten Freitag den 13. d. M., vormittags 9 Uhr, hieher einzulegen, um welche Zeit womöglich der Zuschlag erfolgt. Den 7. Febr. 1891. Gemeindevater.

Redarulum.

300 Stück tannene Baumstüdel.

von je 3 Meter Länge und 6 Centimeter mittlerem Durchmesser, franko Redarulum, werden zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe wollen bis längstens 18. Februar an unterzeichnete Stelle eingegeben werden. Stadtpflege: Schirmer.

Portugal.

Lissabon, 4. Febr. Der geflüchtete Injurgentenführer Kapitan Leias ist gestern mit Estorpe als Gefangener in Oporto angekommen. Die Zahl der Toten bei der Bewegung wird jetzt auf 50, die der Verwundeten auf 200 angegeben.

Rußland.

Moskau, 5. Februar. Bei einem Hospitalkranke sind neun Kinder verbrannt, zahlreiche andere verletzt worden.

Verschiedenes.

Die deutschen Universitäten ordnen sich nach der Zahl der Studierenden in diesem Winterhalbjahr folgendermaßen: 1) Berlin 5527, 2) Leipzig 3458, 3) München 3382, 4) Würzburg 1544, 5) Tübingen 1250, 6) Breslau 1246, 7) Bonn 1219, 8) Erlangen 1054, 9) Heidelberg 970, 10) Straßburg 947, 11) Freiburg 931, 12) Göttingen 890, 13) Marburg 855, 14) Greifswald 773, 15) Königsberg 682, 16) Jena 640, 17) Gießen 549, 18) Kiel 489, 19) Münster 385, und endlich 20) Rostock 371. Im Ganzen studieren auf den deutschen Universitäten zur Zeit 28 711 Studenten.

Strenge Strafe. Wegen lumpiger zehn Pfennige wäre ein ehemaliger Mühlenmeister in Berlin beinahe ins Zuchthaus gekommen. Er hatte als „blinder“ Passagier die Stadtbahn benutzt und als entdeckt wurde, daß er kein Geld besaß, stellte sich auch heraus, daß er völlig mittellos war. Da der Angeklagte vielfach vorbestraft ist, so beantragte der Staatsanwalt gegen ihn eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren, der Gerichtshof billigte ihm aber noch einmal mildernde Umstände zu und erkannte auf sechs Monate Gefängnis.

In Bielefeld starb der Rentner Jordan 111 Jahre und 4 Monate alt. Der Verstorbene war jedenfalls der älteste Mann Deutschlands. Die „Illustrierte Welt“ brachte vor Jahren sein Bild. Er war stets ein hochgeehrter Bürger.

Natibor. Aus Nahrungsorgen hat ein Mann hier selbst seinem Leben ein Ende gemacht, der sich im Kriege 1870/71 durch besonderen Helbenmut hervorgethan. In den von Major von Belchim veröffentlichten Charakterzügen und Einzelheiten preussischer Krieger während der Feldzüge 1864, 1866 u. 1870/71 heißt es: „Der Gekrönte-Lambor Alexander Wycisl aus Klein-Paschin, Kreis Gleiwitz, von der 12. Compagnie 2. Oberflügelinfanterie-Regiments Nr. 23, konnte, als die Compagnie ein Gefecht befehligte, die Unfähigkeit als Tambor nicht lange ertragen; er brach eine Schießscharte durch die Mauer, nahm das Gewehr eines vermunneten Kameraden und feuerte nun munter durch die Scharte auf den Feind. Als nun beim Hervorbrechen aus dem Gefecht der Tambour Sturmgeschrei schlagen soll, ist die vorgetragte Trommel in dem Gewühl nicht gleich zu finden: Wycisl aber weiß sich zu helfen. Ohne langes Besinnen springt er in Vogensätzen seinen Kameraden voran, packt einen rothhosen Kollegen mit der linken Hand fest bei der Gurgel, nimmt ihm mit der rechten Hand Trommel und Schlägel ab, hängt die Trommel rasch um und schlägt nun den Sturmgeschrei.“ Für diese brave That erhielt Wycisl das Eisene Kreuz. Für die notleidende Familie des Braven, der jetzt durch Beschäftigungslosigkeit und daraus entstandenen Nahrungsorgen in den Tod getrieben worden ist, veranstalten die hiesigen Blätter jetzt Sammlungen.

Petersdorf. Sonntag abend, kurz vor 11 Uhr, explodierte in der am Anfange des Ortes gelegenen Engischen Papierfabrik ein Holzlocher mit ungeheurer Gewalt. Das zischende Geräusch und den Knall, verbunden mit heftigem Luftdruck, hat man bis Wernersdorf vernommen. Etwa zehn Minuten

vorher hatte der Meister den Kessel, der früher als Haberlöcher benutzt worden ist, revidirt und in Ordnung befunden. Glücklicherweise hatte er sich dann entfernt, um zu Hause Abendbrot zu essen. Das Haus, in welchem sich die Kucherei befand, und der angrenzende Sortirsaal, in welchem bei Tage 40 bis 50 junge Mädchen beschäftigt sind, bilden einen Trümmerschutt. Ein anderer, viele Hundert Zentner schwerer Kessel, der glücklicherweise nicht unter Druck stand, ist samt dem Fundament fortgeschoben worden. Teile des explodierten Kessels liegen fast einen Kilometer entfernt im Bette des Jaden. Welches namlose Unglück entstanden wäre, wenn die Explosion während der Arbeitszeit erfolgt wäre, ist nicht zu sagen. Die an den Kochraum anstoßende eigentliche Papierfabrik hat nur wenig durch den Unfall gelitten.

Bornas. Bei den Kanalarbeiten stieß man in der Nähe der Hermannstraße auf ein großes römisches Grabfeld. Eine ganze Reihe von Steinbürgen wurden aufgedeckt, die aber alle nur Skelette ohne Beigaben enthielten. Jedenfalls stammen dieselben aus der letzten Periode der Römerherrschaft, als sich schon christliche Einflüsse geltend gemacht hatten. In einem der Steinräuber fand man als zweite Hülle einen noch ziemlich erhaltenen Bleisarg.

Fruchtweize.

Backnang, den 4. Februar 1891.			
Dinkel 6 M. 90 Pf.	mittel	niedrig	
Haber 7 M. 20 Pf.	6 M. 86 Pf.	6 M. 80 Pf.	
Gewicht von einem Scheffel:			
Dinkel	höchst	mittel	niedrig
Haber	160 Pfd.	156 Pfd.	148 Pfd.
	188 Pfd.	184 Pfd.	178 Pfd.

Evangelischer Gottesdienst in Backnang (mit Filialen)

am Sonntag den 8. Februar. Vormittags Predigt: Herr Stefan Kalchauer. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Feig. Filialgottesdienst in Feinigen: Herr Stadtvicar Imhof.

Gestorben.

v. Schütz, Ludwig, Präsident der Ministerialabteilung für den Straßen- und Wasserbau, zugleich Vorstand der Ministerialabteilung für das Hochbauwesen, Kommandeur des Ordens der Krone, Kommandeur II. Kl. des Friedrichsordens, Herzoglich, 70 Jahre, Stuttgart. Katholik, Marie, Stuttgart. Deselbacher, Sophie, Galm. Gräfin, Ch. Kreuzwirt, Baden. Berner, S. gem. Oberlehrer, Mundelsheim. Krüger, Hermann, J. gem. Oberlehrer, Braunschweig. Pauline, Göttingen. Hans, Helene, Stuttgart. Stahlecker, Ludwig, Metzger, F. u. S. K. Tapezierer, Stuttgart. Stuttgart. Umgeleit, K. Pfisterer, Heselach.

Hierzu Unterhaltungsblatt & Jugendfreund Nr. 6.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. Febr. Es verlautet, die diesjährigen Kaiserjubiläum würden in Sachsen abgehalten und zwar auf den historischen Schlachtfeldern um Leipzig. Die Gardes werden zu den Manövern bereits Mitte Juli aus Berlin ausrücken.

Hirsch, 6. Febr. Gestern Vormittag wurden in Ritt (Kanton Glarus) 22 Holzarbeiter von einer Lawine verschüttet. Einige wurden gerettet.

Petersdorf, 6. Febr. Die Großfürstin Maria Pawlowna, Gemahlin des Großfürsten Wladimir, schwebte gestern nachmittags 3 Uhr in großer Gefahr, indem ihr das Gespinn durchging; es gelang noch rechtzeitig die Pferde anzuhalten. S. C. B.

deso besser! Major Keating, kommandiert gefälligst eine mit schupferigen Karabinern versehene Abteilung Erster Schwabronen ins Haus. Postenkette um den ganzen Park, unter dem strengen Befehl, auf ihrem Stand zu Pferde zu bleiben, bis ein Gegenbefehl gegeben wird. — Nun, Vetter Eion, wandte er sich an diesen, „wollt ihr mir einen Platz anweisen, wo die Dienerschaft während der Hausführung unter Bewachung verbleiben kann? Ich hoffe, Ihr sowie Miß Jane werdet uns die Ehre Eurer Gesellschaft in den oberen Räumen schenken.“

„Wie Ihr wollt, Clifton!“ entgegnete der alte Graf zustimmend. „Aber ich wiederhole meinen gestrigen Ausspruch: Ihr macht Euch unnütze Mühe, Ihr werdet niemand finden außer uns. Im übrigen wird der Speisesaal Euren Zwecken entsprechen, er hat nur zwei Eingänge, die leicht von Schildwachen zu besetzen sind.“

„So sei es!“ bestimmte Sir Francis, umso mehr von dem Gelingen der Nachforschung überzeugt, als der wahrheitsliebende Graf keineswegs leugnete, jemand versteckt zu halten, sondern immer nur den Umstand betonte, daß niemand gefunden werden würde. „Ihr, Major Keating, stellt Posten im Hofe aus, laßt diese Thüren durch je einen Korsett mit zwei Mann bewachen und durchsucht mit dem Tuch bleibenden Rest der Mannschaf, das ganze Gebäude vom Keller bis zum Giebel. Ich lege hiermit sämtliche Schlüssel die mir mein Vetter ausgeliefert, in Eure Hände. Hauptächlich auch geht acht auf hohle Wände, verborgene Alkoven und dergleichen. Findet Ihr etwas Ungewöhnliches, so ruft mich auf der Stelle; ich werde inzwischen mit meinen Verwandten im Bibliotheksaal verweilen.“

war die Fischecke mitten durchbrochen. Der Eisabgang geht durchaus gefahrlos vor sich.

Augsbürg, 5. Febr. Der erste Bürgermeister v. Fischer, sowie der Vorsitzende des Gemeinde-Kollegiums, Fabrikbesitzer Forster, reisten heute nach Friedrichshub, um dem Fürsten Bismarck den Ehrenbürgerbrief der Stadt Augsbürg zu überreichen.

Oesterreich-Ungarn.

In Wien sind am 3. Febr. 10 000 Schuhmachergehilfen behufs Erlangung eines höheren Lohnstarifes für Städtarbeit außer Arbeit getreten und Verhandlungen mit den Fabrikanten angeknüpft worden.

Frankreich.

Die Nat. Zig. erfährt aus bester Quelle aus London, die Franzosen haben die Grenze von Tripolis überschritten und marschieren vorwärts, ein englisches Panzerregiment sei nach der Küste von Tripolis abgeschickt. Die englische Regierung glaube, Frankreich sei entschlossen, Tripolis einzunehmen.

Belgien.

Brüssel, 2. Februar. Die Meuterei, welche sich einige Hunderte Soldaten des hier stationierten Garabiniers-Regiments geftern zu Schulden kommen ließen, beschäftigt in diesem Augenblicke die allgemeine öffentliche Meinung in Belgien. Der Kriegsminister General Pontus entließ nämlich einen Teil der für die Straßentungebung vom 20. Januar einberufenen Milizen, während ein anderer Theil unter den Fahnen verbleiben mußte. Die Milizen nun, welche nicht die Erlaubnis zur Rückkehr in ihre Heimat erhielten, empörten sich und verließen die Kaserne eigenmächtig, indem sie sich zum Bahnhof begaben, um nach Hause zu reisen. Bis dahin haben wir es mit einer gewöhnlichen Fahnenflucht zu thun, die zwar auf die belgische Militärdisciplin kein besonders günstiges Licht wirft, aber auf eine politische Bedeutung keinen Anspruch machen kann. Um so bedeutsamer sind die Vorfälle, die nun folgen. Als die meuternden Soldaten sahen, daß die Regierung durch militärische Befehle des Bahnhofs die Fahnenflucht verwehrt, ließen sie sich zu folgen-schweren sozialistischen Kundgebungen hinreißen, sangen die Marschallische und rufen nach dem sozialistischen Volkshaus, das sie sympatisch begrüßten. Es war wohl längst für Niemanden ein Geheimnis, daß ein erheblicher Teil des belgischen Heeres sozialistischen Tendenzen huldig. Die Rekruten, soferne sie nicht den häuslichen Sorgen entnommen werden, gehören im Augenblicke ihrer Einstellung längst sozialistischen Vereinen an und das Bürgertum leidet bekanntlich in Belgien keine Heeresdienste. Seit gestern hat man aber die Erfahrung gemacht, daß ein Teil derjenigen, die im Falle eines von der Regierung so sehr gefürchteten Aufstandes zur Verteidigung der Ordnung berufen erscheinen, offen den sozialistischen Ruhestörern ihre Sympathien bezeigen. Man darf sich unter solchen Umständen wohl fragen, ob die Regierung sich noch auf ihr Söldnerheer verlassen kann.

Brüssel, 4. Febr. In Folge der neuen Militärmeuterei des hiesigen Grenadier-Regiments ist der Minister zur Beratung über die Lage, welche einen gefährlichen Charakter anzunehmen scheint, zusammengetreten. Die Meuterei ergreift bereits die ganze Brüsseler Garnison.

Zu dem vielen Unrichtigen, das anlässlich des Todes des Prinzen Salubin gemeldet wurde, tritt die Mitteilung, der Prinz sei an Blattern gestorben. Diese Aufsehen erregende Nachricht beruht, wie die „K. Z.“ ganz bestimmt berichten kann, nur auf Erfindung.

Brüssel, 5. Februar. Die Militärmeuterei dauerte gestern fort. Abends injuzitierten die Soldaten die Offiziere; zehn Grenadiere wurden in das Zivilgefängnis abgeführt.

Der Flüchtling.

Historische Novelle von Aug. Northeim. (Fortsetzung.) VII. In früher Morgenstunde des nächsten Tages erlangen die Trompeten der eintreffenden Reitergeschwadron durch den Park. Die Hausglocke rief soeben zum Frühstück und die Ankommenen wurden eingeladen, teilzunehmen, ehe sie an die Erfüllung ihres Auftrages gingen. Sir Francis, mit verbundenem Arm, führte demgemäß die Offiziere wie Mannschaften in die große Halle, wo der Schlossherr an der Spitze seiner Hausgenossenschaft die Eingehenden gastfreundlich begrüßte. Alle waren versammelt; nur Jane erwiderte Sir Francis' suchendes Auge nicht in der langen Reihe. Erst als Platz geschafft und die neue Gästezahl sich niedergelassen hatte, errieth Jane in einfachem Morgenkleide, ein Spitzenhäubchen auf den Locken. Sie war noch etwas bleich und sah angegriffen aus, allein ihre Erscheinung machte deshalb einen um so reizenderen Eindruck. Unwillkürlich erhoben sich bei ihrem Eintritt die fremden Krieger eberbietig von ihren Sätzen. Freundlich erwiderte die Tochter des Hausherrn diese summe Huldigung und nahm leicht erwidert ihren Platz zwischen dem Vater und dem ersten Befehlshaber der Truppe ein. Unbefangen versuchte sie zu sprechen und zu antworten; doch wollte an der ganzen Tafel die Unterhaltung nicht recht in Fluß kommen — ein jeder sah den Druck der Verhältnisse und es war wohl allen eine Erleichterung, als General Clifton zum Aufbruch mahnte. „Se früher wir fertig sind,“ sagte er aufstehend,

Almersbach Oberamts Marbach.

Brenn- und Stammholzverkauf.

Aus dem Gemeinewald Kreuzhaben kommt zum Verkauf: je von vormittags 10 Uhr an a) am Freitag den 13. d. M.: 143 Rm. buchene und eichene Scheiter, 3000 Wb. b) am Samstag den 14. d. M.: 3 Erlen, 2 Birken, 5 Weißbuchen, 7 Rothbuchen, 39 Eichen, worunter 6 Stück l. Kl. und 12 St. II. Kl. Zusammenkunft im Schlag. Abfuhr gut. Den 8. Februar 1891. Schultheisensamt. Kienale.

Badnang. Gläubigeranruf. Ansprüche an die Verlassenschaftsmassen nachbenannter Personen sind binnen 8 Tagen beim k. Gerichtsnotariat oder den betreffenden Ortsvorstehern anzumelden, widrigenfalls solche unberücksichtigt bleiben. Den 7. Februar 1891. K. Gerichtsnotariat. Stadtmayor.

Badnang. Von Seefeld: Peter, Johann Adam, Bauer in Hirschhof. Von Steinbach: Mal, Jakob, Tagelöhners Ehefrau.

Bau-Akkord.

Die bei einer neuzubauenden Scheuer vorfindenden Maurer-, Betonier-, Zimmer- und Schlosserarbeiten sollen im Akkord vergeben werden und wollen tüchtige Akkordisthaber ihre schriftlichen Offerte längstens bis nächsten Mittwoch den 11. d. M., nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathaus in Strümpfelbach abgeben. Badnang, den 9. Febr. 1891. Oberamtsbaumeister Hammerle.

Badnang. Wohnhaus-Verkauf. Mein guteingedecktes Wohnhaus mitten in der Stadt gelegen feise unter günstigen Bedingungen dem Verkauf aus. Dasselbe kann jeden Tag eingesehen und mit Hrn. Uhrmacher Käp als Bevollmächtigten ein Kauf abgeschlossen werden. Witwe Stelzer.

Badnang. Eine Treppe mit Viertelwendung, 2,90 m Stockhöhe und 1 m Breite, fast noch neu, hat billig zu verkaufen Wagner Beck.

Badnang. 5 Wagen. Kofnung hat zu verkaufen, auch würde Stroß dafür in Tausch genommen. F. Mayer.

Badnang. 1 freundliche Wohnung mit 2 Zimmer samt Zugehör hat bis Georgi zu vermieten. Hr. Schleifer, Zimmermeister, Pfaffenstraße.

Bei Salzfluß, offenem und b'osen Füßen leistet das Schradler'sche Indianer-Pflaster Nr. 3, bei nässenden und trockenen Flechten Nr. 2, bei bösarigen krebshühnlichen Geschwüren und Knochenkrankheiten Nr. 1 die vorzüglichsten Dienste und findet dieses berühmte Pflaster deshalb auch ausgebreitete Anwendung. Paq. M. 3. Apoth. G. Schöber, J. Schraders Nachf., Feuerbach-Stuttgart. Zu beziehen durch die Apotheken. Stuttg. Hirschapotheke. Großhäre direkt in allen Depots gratis und franco.

In Badnang bei Apoth. Weil (Untere Apoth.), sowie in den Apoth. v. Sulzbach, Murrhardt u. Gaildorf. [6]